

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft mbH, Halle, Verdenstraße 14. Fernruf: 210 45 (Abd.); 210 47 (Berltag).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Einzelpreis: 15 Pf. für den mm-Böde und Spalte; 1 Pf. im Zeitl. Postamt: Kreuzpost des Einzelheftes Halle, Commerz- und Privat-Post Halle, Postfachnummer Leipzig 284 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Produktiv-Verlag Halle, Verdenstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 22. September 1930

10. Jahrgang \* Nr. 222

## Metallarbeiter, stoßt vor!

Überall sollen die Löhne abgebaut werden — Der Hieb ist die beste Parade

(Eig. Meld.) Bochum, 22. September.

Im „Volkshaus“ zu Bochum tagte am gestrigen Sonntag eine öffentliche Metallarbeiterversammlung, die normalerweise von Arbeitern der Saughammerwerke besucht war, und eine Betriebsbelegiertenkonferenz der Niederläufiger Metallindustrie.

Die Metallarbeiterversammlung billigte die Ausführungen des Genossen Willy Dolgner. Sie zeigte positive Erfolge in der Richtung der Kampfauslösung des Niederläufiger Metallarbeiters. Während der Vorbereitung der Versammlung und dem Verlauf derselben wurden

37 Aufnahmen für die KPD gemacht.

Die Diskussion, die dem Referat folgte, war einmütig. Die Beschlüsse sind für Lohnabbau, das hat ihre Geltung bewiesen, sie überließen dem Unternehmer die Tarifbindung. Sie ermunterten ihn zum Raubzug auf die Taschen der Proleten.

Die KPD muß deshalb selbständig den Kampf gegen das Lohnabbau und für eigene Forderungen der Arbeiterklasse aufnehmen.

Das war der Inhalt der Diskussion. In dieser Richtung wurde vorgeschlagen, weitere Maßnahmen zur Massenmobilisierung der Metallarbeiter zu treffen. Die Versammlung verpflichteten sich, die nächste Woche gründlich dazu auszurufen.

Die Betriebsbelegiertenkonferenz beschloß folgende Durchberatung eines Tarifentwurfs für die Niederläufiger Metallindustrie.

Der nach gründlicher Diskussion und der Annahme praktischer Vorschläge die Forderungen der Metallarbeiterklasse präzisieren. In den nächsten Tagen wird die weiteste Verbreitung des Tarifentwurfs durch die KPD erfolgen und dieser in den Betriebsbelegiertenkonferenzen zur Abstimmung gestellt werden.

Die Metallarbeiterversammlung nahm als Willensäußerung folgende Entschließung einstimmig an:

Die versammelten Metallarbeiter und Erwerbslosenvertreter sprechen der tagenden Betriebsbelegiertenkonferenz das volle Vertrauen aus und geloben, alle Beschlüsse der Konferenz durchzuführen und durchzusetzen. Alle Anwesenden treten der KPD bei und schließen sich im Saughammer-Werk der Betriebsgruppe an, um im Betrieb den Streik gegen die geplante Lohnsenkung für die Forderungen der KPD zu organisieren.

### Die Metallindustriellen greifen auf der ganzen Linie an!

Was die Kommunisten vor den Wahlen den Arbeitern gesagt haben, trifft voll und ganz ein. Kaum sind die Wahlen vorbei, sehen die Metallindustriellen den Arbeiterkampf verschärft ein. Die Metallindustriellen haben am Freitag in Berlin, nachdem sie selbst den Lohnabbau gekündigt hatten, bei den Verhandlungen mit dem DWA einen

### Heraus zur Demonstration gegen Hungersteuern

Heute, 5 Uhr nachmittags, auf dem Hallmarkt in Halle

## Brüning führt Raubprogramm weiter

(Eig. Drahtf.) Berlin, 22. September.

Die Kurzurückgänge der letzten Woche, die im wesentlichen auf den Ausgang der Reichstagswahl zurückzuführen sind und die in Verbindung gebracht werden mit den Rutsch-Gerüchten der Nazis, aber in Wirklichkeit

die Angst der Kapitalisten vor dem förmlichen Vormarsch der Kommunisten

charakterisieren, haben die Regierung Brüning auf die Beine gebracht. Sie nimmt Gelegenheit, der kapitalistischen Welt nochmals ihr Ausbeutungs- und Diktaturprogramm zu unterbreiten und festzuhalten, daß sie auch fernerhin den schon eingeleiteten Kurs durchzuführen wird. Brüning führte unter anderem gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Presse aus:

„Die Reichsregierung hat deshalb auch, unbekümmert um

Abbau der Tariflöhne um 15 Prozent gefordert.

Sie machen also einen größeren Schritt des Lohnraubes, als die Schwermetallbetriebe des Ruhrgebietes, die sich vorläufig mit dem Abbau der Tariflöhne begnügen.“ Nicht weniger als 47 Millionen Mark im Jahre sollen den 140 000 Berliner Metallarbeitern gestohlen werden.

Die Berliner Metallindustriellen kündigen an, daß sie zur „Behebung der Konjunktur“ diesen Lohnabbau auf das ganze Reich ausdehnen wollen.

Und schon fordern die Metallindustriellen die Forderung der Herabsetzung der Tariflöhne um 20 Prozent. Ebenso haben die Unternehmer der oberhessischen Süttenindustrie den Lohnabbau ge-

## Jetzt heißt es Farbe bekennen!

Die KPD fordert: Mißtrauensvotum für Brüning, Aufhebung der Notverordnungen, Steuerabbau für die Armen, höhere Steuern für die Reichen, Sparmaßnahmen auf Kosten der Herrschenden, Hilfe für den notleidenden Mittelstand, Siebenfundentag bei vollem Lohnausgleich, Einstellung der Young-Zahlungen

Nun können SPD. und Nazis zeigen, wie ernst ihre Wahlversprechungen waren!

(Eig. Ber.) Berlin, 20. September.

In seiner Rede vor den Großberliner Funktionären machte der Führer der KPD, Genosse Tälmann, unter anderem folgende Ausführungen:

„Der Kampf gegen alle Klassenfeinde der Werktätigen müssen wir die Millionen-Einheitsfront des revolutionären Proletariats und aller Werktätigen entgegenstellen. Der gemittelte Wahlerfolg der kommunistischen Partei verpflichtet uns, innerhalb und außerhalb des Parlamentes den Kampf gegen das heutige System, gegen die Young-Herrschaft und das kapitalistische Regime mit zehnfacher größerer Entschlossenheit als zuvor zu entfachen. Wir allein können die solidarische Front zwischen Erwerbslosen und Betriebsarbeitslosen schmieden. Wir allein können den Kampf der Arbeiter, Bauern und notleidenden Mittelständler gegen die Steuern und Belastungen mit der Waffe des Streikerechts organisieren. Wir allein können die Streiks der Arbeiterklasse auslösen und führen. Nur wir sind imstande, alle diese Kämpfe mit den politischen Grundfragen unseres Kampfes gegen die feindseligen Regierungen zu verbinden.“

Die kommunistische Partei, die ihren Kampf nicht um Mandate, sondern um die Millionenmassen des werktätigen Volkes geführt hat, wird jetzt, nach dem Wahlsieg, nicht erlahmen, sondern erst recht vorwärts rücken. Wir werden auch innerhalb des kommenden Reichstages in enger Verbindung mit dem außerparlamentarischen Kampf gegen die volksfeindliche Politik der Bourgeoisie und gegen das ganze System Young-Deutschlands vorkämpfen.

Unsere erste Forderung wird die bedingungslose Einstellung aller Tributzahlungen des außerparlamentarischen Young-Planes sein, die wir im Reichstag beantragen werden. Hier müssen die Nazis Farbe bekennen.

Wir werden weiter ein großzügiges Sparprogramm im Reichstag einbringen, das den werktätigen Massen zeigen wird, welche Millionen- und Milliardenbeträge aus

den Steuergroßvermögen des arbeitenden Volkes von dem heucheligen Young-Deutschland für die Pensionen und Gehälter der Generale und Minister, für Reichswehr und Polizei und für alle übrigen Privilegierten und Pfändenerfüllungen des kapitalistischen Ausbeuterhauses verwendet werden und eingesetzt werden könnten.

Wir werden ferner für die Erwerbslosen durch besondere Anträge die Forderungen auf Arbeit und Brot bei gleichzeitiger Einführung des Siebenfundentages bei vollem Lohnausgleich aufstellen.

Außerdem wird die kommunistische Partei im Reichstag sofort den Kampf zur Erhöhung der Steuern für Millionäre und alle Reichen und zum Abbau der Massensteuern aufnehmen.

Gleichzeitig werden wir eine Reihe weitgehender, radikaler Sparmaßnahmen zur Unterfütterung des darbenenden Mittelstandes, sowie der armen Bauern und zur Bekämpfung des Monopolkapitals fordern.

Gegen die Brüning-Regierung werden wir ein Mißtrauensvotum einbringen und zugleich die Aufhebung aller Notverordnungen und verfassungswidrigen Notverordnungen und Zwangsmassnahmen beantragen.

Schließlich wird die kommunistische Partei in Preußen und anderen Ländern, so wie es in Thüringen schon geschehen ist, den Kampf für die Aufhebung der Landtage sofort aufnehmen, nachdem die Reichstagswahl gezeigt hat, welcher Klasse Gegenüber zwischen diesen Parlamenten und der wirklichen Stimmung im Lande besteht.

Das, Genossen, sind in kurzen Zügen die ersten Schritte, die die kommunistische Partei im Namen der 4,6 Millionen der werktätigen, die uns ihre Vertrauen bekundet haben, innerhalb des Parlamentes einleiten wird, wobei diese Aktionen selbstverständlich getragen sein werden von dem außerparlamentarischen Massenkampf in den Betrieben, auf den Straßen, in Stadt und Land.“

Die Anträge, deren sofortige Einbringung, wie wir schon am Sonntag angekündigt, das R. der KPD, beschloßen hat, werden die Herren Sozialfaschisten und Nazis vor konkrete Fragen stellen.

In offener Reichstagsabstimmung, vor den Augen der Millionen, die sie mit ihrer Wahlbegeisterung an der Nase herumgeführt haben, werden SPD. und Nazis bekennen müssen:

Sind sie für Brüning oder gegen ihn? Sind sie für oder gegen die Artikel-48-Verordnungen? Sind sie für die Besteuerungen oder für die Massensteuern, sind sie für die Millionäre oder für das werktätige Volk?

Sind die Nazis für oder gegen den Young-Plan? Sind sie für oder gegen die einseitigen Fragen. Jeder versteht sie, jeder, der am 14. September auf SPD. und Reichstag gegangen ist, wird hören, ob seine „Vertreter“ mit ihren Wahlversprechungen ernst machen werden.

Wir wissen, daß sie es nicht tun können, weil es ihrer ganzen kapitalistischen Politik widerspricht. Aber das ganze Volk soll es erkennen und darum werden wir Kommunisten die Herren Demagogen zwingen, zu ihren Wahlversprechungen zu stehen oder sie selbst zu zerreißen.





A. Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Stadt Halle

# Sparkasse des Saalkreises Halle a.S.

Universitätsring 1b

Fernsprecher: 26112, 26142 und 35221

Zweigstellen: Ammendorf, Beesenlaubingen, Könnern, Lößjün, Niemberg, Weßlin

Annahmestellen: Dörlau, Lettin, Osmünde, Nienleben, Reideburg, Teicha

Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung

**Immergut und am billigsten**

Im **Mittelhaus Bruno Paris**  
Halle a. S. Marktstr. 2 bis Domplatz 9

**Weiss**  
Halle - Merseburg - Bitterfeld

Reserviert

**„Hallema“**  
Halleische Fleischsalat- und Mayonnaise-Fabrik G. m. b. H.  
in Qualitäten  
Lieferant d. Konsumvereins  
Gr. Nikolaistr. 6, Fernspr. 31288

Verlangen Sie überall  
**Silbersprudel**  
erstklassiges Erfrischungsgetränk mit Zitronen-Geschmack

**Ert Müller-Brot!**

**Carl Lange Jr., G. m. b. H.**  
Seefener Straße 11/12  
Gartenanlageerleget .. Sauerstoff-Tabak

**Raucht KONSUM Zigarren**

Nr. 10 Konsum-Zigarre St. 10,	ALLGEMEINER KONSUM VEREIN HALLE A. D. S.
Nr. 12 Konsum-Zigarre St. 12,	
Nr. 15 Grosch.-Zigarre St. 10,	

**Del KARSTADT**  
kaufen, heißt gut und billig kaufen!

**Im Hotel „Weltkugel“**  
am Bahnhof ist man am besten

Zigarren - Zigaretten - Tabake  
bei **Willy Feigler**  
Merseburger Straße 161

**Heinrich Wittenberg**  
Preußengraben 12  
Baustoffe aller Art  
Fußböden u. Wandplatten, für und fertig verlegt

**Friedrich Oehlschläger**  
Schuhwaren  
mit Leipziger Str. 3

**Gebr. Kroppenstädt**  
Möbelfabrik - Große Märkerstraße Str. 4  
- Außerst günstige Zahlungsbedingungen

Als trustrfreie, vollkommen unabhängige deutsche Margarinefabrik empfehle ich meine seit Jahrzehnten bestens bekannte Margarine: **„Heldenstern“**, verarbeitet mit Sahne, **„Helds Weltruf“**, **„Freia“**, **„Drei Kronen“**  
**Leipziger Margarinefabrik Richard Held, Schkeuditz** gegründet 1890

**Trinkt KONSUM KAFFEE**  
Allgemeiner Konsumverein Halle

**Engelhardt Biere überall!**

Das Haus der eigenen Herren-Kleiderfabriken auf Teilzahlung  
**Franz Meßner**  
G. m. b. H.  
Halle a. d. S., Leipziger Str. 35, Merseburg, Weißbäcker Str. 7

Zentralhelzungen Spez. Etagenhelzungen  
Telephon **F. L. LASCH** HALLER-STR. 5, Bismarckstr. 4

**Friedr. W. Franke**  
Tapeten - Linoleum - Vorhangstoffe  
Märkerstraße 6

Gute Romane bringt der **„Klassenkampf“**  
Referiert Nr. 3

Für Händler und Wiederverkäufer empfiehlt:  
**Stridgarn** (bekannte Marken)  
Trikotagen u. Strumpfwaren  
Kurzwaren, Leder- und Kammmwaren  
**Freund & Müller**  
Leipziger Straße 54 (Ecke Riebeckplatz)

**AUTO-LICHT**  
GESELLSCHAFT M. B. H.  
HALLE A. S. KÖNIGSTR. 59  
FERNRUF 21276, 21706  
Einzig offizieller Bosch-Dienst für Halle und Umg.

Empfehle meine **Obst-Spezialgeschäfte**  
Berliner Straße • Bernburger Straße • Königsstraße  
**Wilhelm Pfeiffer**

**Hermann Böhlert**  
Reichhändler  
Mühlanger Straße 75 - - - - - Straße 4

**Kleier Filzhüte**  
empfiehlt  
Garten, Schützen, Brauerwaren  
Gartenkörb, Gefäße, Filzwaren

**Hans Heckel, G. m. b. H.,** Merseburger Straße 26  
Wand- und Fußbodenplatten, Baukeramik

Kauft nur trustrfreie Margarine von der **Vereinigten Fettstoff - Aktiengesellschaft**  
Margarine-Werke Dresden-Leuben

**Trinkt Chabeso**

**Bevorzugt Fyffes-Bananen!**

**Trinkt Freyberg-Bräu**  
Euer

Referiert 2

**Kefe** kauft man am besten bei **W. Berger**, Krutenbergstraße 20

**Werkzeuge**  
Eisenwaren, Gartenartikel, Gartengeräte  
**Georg Ziemme**  
Leipziger Str. 11

**Molkerei „Süd“** Rudolf-Haym-Straße 35  
Dauerpasteurisierte Milch / Butter / Sahne

**Trinkt die Milch aus der Halle'schen Molkerei**

**4- u. 6-eckige Drahtgeflechte**  
Fertige Drahtgitter, Drahtgitter für die Gewächshäuser, Gitter für die Gewächshäuser, Gitter für die Gewächshäuser

**Elektr. Licht- und Kraftanlagen**  
Beleuchtungsanlagen  
komplette Radio-Anlagen  
**Otto Gröbel, Wilhelmstraße 44**  
Telephon 29364

**Brot nimm wichtig Schubert's Brot ist richtig**  
Spezialität: Steinmetz-Brot

**Haring & Strache, Dessauer Straße 51**

**C. Müllers Wwe. & Sohn, Halle (Saale)**  
Mühlanger Straße 50

**Bruchbänder**  
Selbstbinden, Plasterbänder u. ähnliche Artikel zur Krankenpflege  
**Fr. Hellwig, Straße 10**  
Stenokassen-Lieferant

Referiert 47

**Billig laut Fleisch u. Wurst bei H. Kopp**  
Mansfelder Str. 10  
Bismarckstr. 4

**Schwarz Obst- u. Gemüse-Großhandlung**

Referiert 101

Referiert 157

**SCHOKOLADEN**  
NUR VOM KONSUMVEREIN ALLGEMEINER KONSUMVEREIN HALLE

**Max Schröder, Schwetschkerei 18**  
Bäckerei und Konditorei  
Raffee u. Teegebäck zu jeder Tageszeit

**Gustav Osterwald**  
Fachgeschäft für Bürobedarf  
Preußenring 8 Halle (Saale) Fernruf 23725

Verlangt überall **Hellemann's Feinsten deutschen Käse!**

**Speisekartoffeln / Futtermittel**  
PAUL OTTO  
Kartoffel- und Futtermittel-großh., Königl. 67/70

**Mignon**  
Kakao  
Pralinen  
Schokolade  
Überzugsmassen  
**DAVID-SÖHNE A-G HALLE**  
MIGNON-SCHOKOLADEN-WERKE

**Central-Bad** Universitätsring 32/33 - Telephon 29638  
Geöffnet für Private und Krankenkassen von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends

**Denk an die Deinen**  
durch Abschluß einer Bestattungs- oder Lebensversicherung beim **Volkswohl-Bund**  
Allgemein. Bestattungs- u. Versicherungsverein AG. Berlin zu Berlin  
Vertretungen in allen größeren Städten Mitteldeutschlands

# Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition

die Kampforganisation zur Führung der Wirtschaftskämpfe / Von Franz Dahlem

Das Ergebnis der Reichstagswahl zeigt, daß viele Millionen Menschen in Deutschland mit dem herrschenden Regime nicht zufrieden sind. 4,5 Millionen haben sich für die kommunistischen Ausweg, für die Erhaltung eines Sowjetdeutschland, erklärt. Weitere Millionen wertvollen Schichten des Kleinbürgertums und der Bauernschaft, die diesmal auf die „antikapitalistischen“ Forderungen der Nationalsozialisten herein gefallen sind, werden bestimmt enttäuscht und ermutigt, diese Partei verlassen, wenn die praktischen Handlungen der Hitler und Goebbels kapitalistischen Charakter entlarren werden.

Das Angstgefühl der nationalen und internationalen Bourgeoisie und des Adels der Welt vor dem 14. September hat unterirdisch, wie weit diese ganze relative Stabilisierung des deutschen Kapitalismus ins Ruftische gekommen ist. Die Bourgeoisie ist um ihrer Existenz willen entschlossen, den Kurs der Massenauflösung und der politischen Knechtung fortzuführen. Ihre Paragrafen-48-Maßnahmen sind nur ein Rindfleisch gegen die Maßnahmen, die jetzt gegen die Arbeiter, Angestellten, Beamten, die häßlichen Mittelständigen vorbereitet und durchgeführt sind.

Aber jede dieser Maßnahmen geht ins Fleisch und Blut der Massen und erweist in neuen Millionen Blut und Haß und den Willen, dieser verdamnten Ordnung, die die Menschen hungern, verelenden und zugrunde gehen läßt, ein Ende zu bereiten.

Die Bourgeoisie will diesen Weg mit diktatorischen

Methoden, mit Blut und Eisen durchsetzen. Es ist bestimmt, daß die Sozialdemokratie diesen Weg mitmachen und ihren Auftraggebern noch mehr Streikbrecher, noch mehr Spalter, noch mehr Henker gegen das arbeitende Volk zur Verfügung stellen wird. Die nächsten Monate werden es noch klarer als die Vergangenheit erweisen, daß die Sozialdemokratie im Kampfe Klasse gegen Klasse jenseits der Barrikaden, auf der kapitalistischen Seite, beim Faschismus stehen wird.

Gegenüber dieser Konzentration aller kapitalistischen und faschistischen Kräfte von den Nationalsozialisten bis zur SPD, entwickelte sich die

Kämpfe Einheitsfront aller Ausgebeuteten und Unterdrückten unter Führung der SPD.

Das Neue, Wichtige ist dabei, daß Millionen Werttätiger, die bisher in der Gewerkschaft, je selbst in der SPD, den Braun, Severing, Wels folgten, nun in Wägung geraten sind und sich auf dem Wege zum Kommunismus bewegen. Drei Viertel Millionen ehemaliger SPD-Anhänger haben bei dieser Wahl für die KPD gestimmt; wenn man berechnet, daß die SPD mindestens 150.000 Stimmen aus dem Lager der Demobilisierten, der Nicht-Dauerlichen Gewerkschaften und des Kleinbürgertums bekommen hat, Hunderttausende, die diesmal noch einmal den Verführungen der SPD-Angestellten glauben, die in den Wahlversammlungen vom „Kampf gegen die Brüning-Diktatur“ und „Kampf gegen den Faschismus“ redeten, werden enttäuscht den Bruch mit der SPD, vollziehen und ins revolutionäre Lager kommen. Die Lava ist im Rollen; riesige Kräfte zwischen Kapital und Arbeit sind im Umwege.

Kämpfe der Arbeiter um Lohn und Brot zu führen. Sie hat bereits heute große Massen um sich gesammelt, aber ihre Organisation entspricht nicht im entferntesten den Anforderungen der Kampflinie. Keine Betriebsräte, das System der roten Vertrauensleute, die lose Erhaltung der Anhänger der KPD, die zeitweiligen Kampfausschüsse und Streikleitungen, all das allein genügt nicht mehr. Weitere entscheidende Schritte sind jetzt notwendig.

Eine Analyse der Entwicklung auf Grund der Erfahrungen in der ganzen Welt und der speziellen Lage in Deutschland hat den 5. Kongreß der Roten Gewerkschaftsinternationale erzwungen, die entscheidende Beschlüsse für den Aufbau der revolutionären Gewerkschaftsbewegung in Deutschland zu fassen.

## Ein Beschluß von historischer Bedeutung

Wir zitieren nachfolgend den entscheidenden Beschluß aus der Resolution des V. RGI.-Kongresses betreffs Deutschland:

In Ländern wie Deutschland, wo eine organisatorisch geformte revolutionäre Gewerkschaftsopposition besteht, sollen die Unorganisierten zum Eintritt in die revolutionäre Gewerkschaftsopposition aufgefordert und in ihre Reihen eingegliedert werden. Der Kongreß befiehlt die Beschaffung der notwendigen Gewerkschaftsopposition Deutschlands und Italiens auf Streichung der Karte. Hinein in die reformistischen Gewerkschaften, wobei der schärfste Kampf gegen alle Tendenzen auf die Einstellung der Arbeit und des freiwilligen Austritts der Anhänger der KPD aus den reformistischen Gewerkschaften zu führen ist.

Die KPD-Anhänger in diesen Ländern müssen in Anbetracht der immer weiter betriebenen frechen Spaltungspraxis der reformistischen Führer und in Anbetracht des wachsenden Gegensatzes zwischen ihnen und den breiten Arbeitermassen jetzt schon konsequent, bewußt und unermüdet auf die Organisation und Entwicklung einer revolutionären Gewerkschaftsbewegung, zwecks besserer und erfolgreicher Vorbereitung und Führung der Massenkämpfe des Proletariats hinarbeiten.

Diesem Kurs auf die Schaffung von oben bis unten selbständiger Organe der revolutionären Gewerkschaftsbewegung ist die ganze Arbeit zur organisatorischen Zusammenfassung der Organisierten und Unorganisierten — insbesondere in Zeiten von Streikaktionen — zur Aktivierung und Entwicklung der Gewerkschaftsopposition und der revolutionären Betriebsräte, wie auch die ganze Arbeit innerhalb der reformistischen Gewerkschaften unterzuordnen, wobei es gilt, zu diesem Zweck von allen organisatorischen Möglichkeiten in den Unterorganisationen der reformistischen Gewerkschaften Gebrauch zu machen.

## Wer wird die Kämpfe führen?

Wer wird die Kämpfe der proletarischen Klasse führen? Wer wird die Abwehr und die Gegenoffensive gegen den Lohnabbau, gegen die faschistischen Sorden, gegen die politische Knechtung durch die Young-Regierungen organisieren? Nur die KPD, die „Rote Kraft“! Nur die revolutionäre Gewerkschaftsopposition kommt für die Führung demokratischer Streiks, für die Durchsetzung der Forderungen der Betriebsarbeiter, der Angestellten und Beamten, des Heeres der Erwerbslosen in Frage.

Das ist bewiesen durch die Ereignisse des letzten Jahres. Daraus gilt es jetzt, fähig, energisch und trotz einer Reihe von Rückschlägen zu ziehen, um rechtzeitig die Waffen zu schmeißen, die Kampforganisationen und Organe zu schaffen, deren das Proletariat zur Vorbereitung und siegreichen Durchführung der gigantischen Auseinandersetzungen mit dem Klassenfeind bedarf.

Die Sozialdemokratie als Partei und in ihrer vorbereiteten Stellung im Gewerkschaftsapparat wird nicht nur als offener oder stiller Koalitionsteilhaber der Bourgeoisie ihre Rolle des Retters der kapitalistischen Wirtschaft erfüllen, sondern auch die überlebensfähigsten Kampforganisationen des Proletariats noch offener als bisher in den direkten Dienst des Kapitalis zu stellen versuchen.

Der reformistische Gewerkschaftsapparat entwickelt sich immer mehr zur Organisationszentrale des Streikbewegungs.

Die Kämpfe in Mansfeld und in Korbach haben die Reformisten diesmal noch durch offeneren Streikbruch kaputt machen können, ebenso wie die Ulrich und Co. vorher in Berlin den Bauarbeiter und den Holzarbeiterbewegung beschuldigen.

Die tiefen Verwirrungsstadien der Reformisten, man denke an „Lohnkämpfe“, „Kampfe der Schädenerfahrene“, wegen der Konjunkturkrise, wegen der vielen Unorganisierten, Erwerbslosen, der „Unzuverlässigkeit“ der Arbeiterinnen usw. keine Kämpfe führen, scheitern heute an dem Wunsche und an der Brutalität des Unternehmensangriffes und an der Empörung und Kampfbereitschaft der hungernden Massen. Die Unorganisierten, die Gewerkschaften, die Frauen, die Jugendlichen haben in den letzten Monaten bewiesen, daß sie mit zu den besten Streikkräften gehören. Bei den Organisierten wächst der Abscheu darüber, sich ständig als Streikbrecher gegen ihre Klassenangehörigen von der Bürokratie einsetzen zu lassen.

Es ist doch eine Schmach für einen organisierten Arbeiter, wenn er erleben muß, wie die sozialdemokratischen Führer Streikbrecherkolonnen zum Zusammenstellen, wie sie auf Arbeitsnachweiser und Wohlhabendern Streikbrecher werben. Es ist schon das Zusammenstoßen ihrer Gewerkschaften gegen die kämpfenden Arbeiter; je sehen, wie mit Hilfe sozialdemokratischer Betriebsräte Streikführer verhaftet, Streikposten an den Unternehmer demontiert, wie auf ihre Initiative die Polizei herbeigezogen und eingesetzt wird.

In Mansfeld erlebten sie es, wie die Schuppe vor den Gewerkschaftsversammlungen die Mitgliedsbücher kontrollierte

und wie beim Streikende sozialdemokratische und freigewerkschaftliche Funktionäre zusammen mit den Stahelhelfern und Nationalsozialisten von sozialdemokratischen Polizeieskorten in die Betriebe geführt wurden. Mit Erbitterung fragen sie sich, für wen die Millionen Marx-Innen verdienen Großes aus den Gewerkschaftslisten verurteilt worden sind: für Streiks, für die Rettung des kapitalistischen Systems, für die Rettung der Betriebe, der Arbeiterkraft? Nein, für die Rettung des Kapitalismus, alle Arbeiterdemokratie mit Füßen niedertrampeln, die revolutionären Elemente maßregeln, die tödlichen Verleumdungen gegen KPD und KPD verbreiten.

Der Kampf der Massen um Brot und Freiheit, für den Sieg der Arbeiter über das Kapital muß gegen alle Gewalt der Reaktion und gegen den offenen Widerstand der sozialdemokratischen Bürokratie organisiert werden als ein Kampf

der Millionenmassen. Eine mächtige kämpfende Einheitsfront muß geschaffen werden, die alle Ausgebeuteten erfasst, ob sie im Betrieb stehen oder kampfen gehen. Die Einheit der Arbeiterklasse auf dem Boden des Klassenkampfes muß gegen alle Spalter wieder hergestellt werden.

Das geht nur, wenn alles, was heftigen, fortpant, verkauft in der Arbeiterbewegung ist, aus ihren Reihen ausgeemert wird, wenn an den verantwortlichen Stellen der Kampforganisationen des Proletariats solche Führer stehen, deren revolutionäre Ehrlichkeit und Treue zur Arbeiterklasse erprobt ist. Die Gewerkschaften sind zur Zeit in den Händen von Streikbruchorganisatoren, von Spaltern der Arbeiterbewegung.

Ein neuer, zuverlässiger Kampfapparat muß geschaffen werden,

der imstande ist, große Massen zu sammeln und in den Kampf zu führen. Die KPD hat in den vergangenen

## Schafft das organisatorische Fundament für die Führung erfolgreicher Wirtschaftskämpfe

Dieser Beschluß hat folgende Bedeutung:

1. Sofortige Schaffung der Betriebsgruppen der KPD in jedem Betrieb durch individuelle Registrierung aller Anhänger der KPD, ob organisiert oder unorganisiert, Ausweisung von Mitgliedsbüchern der KPD, zentrale Kaszierung und Betrieb der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Überall sollen die Betriebsräte und die Betriebsgruppen geschlossen ihren korporativen Einfluß auf die KPD, beschließen. In jedem Betrieb soll die Betriebsgruppe dazu übergehen, einen streifen gewerkschaftlichen Apparat aufzubauen, der insbesondere in roten Vertrauensmännerebene die enge Verbindung mit jeder Abteilung hat. Aufbau der Organisation der KPD, bis jetzt zum Reichsausschuß auf der Basis der Betriebsgruppen.

2. Zusammenfassung aller Massenbewegten Kräfte in den reformistischen Gewerkschaften unter Führung der KPD. Schaffung von breiten Fraktionen aller Anhänger der KPD, in jedem Betrieb, die Hand in Hand mit den Betriebsgruppen und den örtlichen Komitees der KPD, zusammenarbeiten. Zehntausende und Hunderttausende gewerkschaftlich organisierter Arbeiter werden in der kommenden Entwicklung auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen zur KPD kommen. Sie sollen ebenso wie alle Kommunisten und Mitglieder der KPD, nicht freiwillig aus den reformistischen Gewerkschaften ausgetrieben, sondern im Gegenteil — trotz des verächtlichen Festschließens der Betriebe — einen festen, unermüdeten Kampf zur Gewinnung der Mitgliedschaften der freien Gewerkschaften für die KPD, führen.

Der Kampf in Mansfeld hat gezeigt, daß es im Verlauf des Streiks auf Grund der Entfaltung der streikbrecherischen Rolle der Gewerkschaftsbürokratie möglich war, alle Gewerkschaftsversammlungen im Sturz für die Forderungen der KPD, zu gewinnen. Der RGI.-Kongreß hat darüber hinaus beschlossen, endlich auch mit einer Oppositionsarbeit zur Gewinnung der in den heimischen Gewerkschaften organisierten Fraktionen zu beginnen.

3. Demokratische Schaffung aller revolutionären Arbeiter und Anhänger der KPD, unter den Erwerbslosen.

Die bisherige lose Zusammenfassung mit Hilfe der Erwerbslosenausschüsse und der Erwerbslosenpresse genügt nicht mehr. In den bisherigen Kämpfen haben die Erwerbslosen überall trenn von den Streikenden gehalten, sich nirgendwo in größerem Maße als Streikbrecher mischverhalten, sondern haben begonnen, eine kritische Kampforganisation mit ihren Kollegen, die noch in den Betrieben

sind, zu bilden. Jetzt kommt es darauf an, alle revolutionären Erwerbslosen zu registrieren und trotz in den Erwerbslosengruppen der KPD, zu organisieren.

4. Stärkung und Ausbau der selbständigen Verbände, die durch die Spaltungspraxis der Reformisten in KPD, ausgeschlossen werden, zu Mitgliedergruppen schaffen.

Die Reformisten werden vor Brot kränken, daß wir die selbständige Führung der Kämpfe der Arbeiter nunmehr auch durch die Schaffung eines großen gewerkschaftlichen Kampfapparats der KPD, sichern. Ihre Antwort wird sein, daß sie verstärkt weiter kämpfen, maßregeln, denunzieren, die Streikenden hindern und niederlegen lassen. Sie werden den organisierten Kollegen durch ihre Lügen einblenden, daß ihnen nichts anderes übrig bleibt, als im Verband den Kampf gegen die verwerfliche Bande aufzunehmen und sich der KPD anzuschließen. Sie werden jedem sozialdemokratischen Arbeiter, der noch ein ehrlicher Mensch ist, die Schamrote ins Gesicht treiben, weil es für einen Proleten eine Schande ist, dieser verfluchten Arbeiterverräterischen Partei anzugehören.

Werft die Distinktion über die Beschlüsse des RGI.-Kongresses in die Millionenmassen der Werttätigen in den Betrieben, Gewerkschaften, Stempelstellen!

Unorganisierte Arbeiter, herein in Massen in die Betriebsgruppen und Erwerbslosengruppen der KPD!

Organisierte Arbeiter, hinein in die Oppositionsfraktionen der KPD, in allen Verbänden, nehmt unermüdet den Kampf gegen die Räuber eurer sozialpolitischen Rechte, gegen die Abwürger eurer Streiks!

Erwerbslose, schließt euch in den Gruppen der KPD, zu einer mächtigen Organisation zusammen!

Sozialdemokratische Arbeiter, die ihr mißtrauisch und voller Empörung gegen eure im Lager des Feindes stehenden Führer seid, kommt zu uns, zur revolutionären Front, bei der KPD ist euer Platz!

Was wir jetzt durchführen, das sind erste Schritte. Von der revolutionären Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland, von unserer guten Arbeit, von unserem stämmigen Vorkämpferwillen wird es abhängen, wie rasch wir unser Ziel erreichen: eine revolutionäre Gewerkschaftsbewegung in Deutschland zu schaffen, die auf dem Boden des Klassenkampfes steht, unter den allen roten Führern markiert und unter der Führung der KPD, mißfällt, dieses kapitalistische System zu zerstören und die Herrschaft der Arbeiterklasse einzuführen. Gestern an die Lösung dieser Aufgabe mit bestem Eifer und derselben Begeisterung wie sie in dem Sieg der roten Front vom 14. September zum Ausdruck gekommen sind.

# Rund um den Erdball

## Das Drama in der Eiswüste

### Andrees Tagebuch enthüllt . . .

**Eis drückte den Ballon zu Boden — Keine Widerwärtigkeit konnte die Forscher entmutigen**

Ein schwedisches Kanonenboot hat am Freitag mit den Leberreihen Andrees und seiner Gefährten Tromsø verlassen und die Fahrt nach Gledholm angetreten. Die Ankunft in der schwedischen Hauptstadt wird am 28. September erfolgen. Die schwedische Regierung bereitet große Feste vor. Sie wird ebenfalls bei einem Krönung aus Andrees Tagebuch, aus dem Einzelheiten über den Verlauf des Dramas vor 33 Jahren in der nördlichen Eiswüste hervorgehen.

Stockholm, 20. September. Aus dem schwer lesbaren Tagebuch Andrees, das 142 Seiten umfaßt, geht hervor, daß die Ballonreise Andrees vom 11. bis zum 14. Juni 1897 angeordnet war. Dann wurde der Ballon durch Eis, das sich auf der Ballonhülle ansetzte, auf den Boden niedergedrückt. Einen Tag schleppte die Gondel auf dem Eis lang. Am 14. Juli landete der Ballon. Die Tage vom 14. bis 21. Juli haben die Forscher dann zur Vorbereitung der Wanderung benutzt. Es zeugt von dem großen Mut der drei, daß sie nicht sofort die Klippe von Nordspitzbergen zu verlassen suchten, wo die Proviantdepots lagen, sondern über das Treibeis nach Osten, nördlich von Franz-Josefsland wanderten.

### Nur wenige Kilometer täglich

Die Aufzeichnungen über die Schwierigkeiten des Marsches über Eisberge und Wasserlöcher sind sehr anschaulich. Nur wenige Kilometer konnten sie täglich vorwärts kommen und schließlich mußten sie zu ihrer grenzenlosen Enttäuschung feststellen, daß die Eismassen, auf denen sie sich befanden, nach Westen abdrifteten. Am 4. August befand sich die Expedition auf 82 Grad, 17 Minuten nördlicher Breite und 29 Grad, 43 Minuten östlicher Länge. Hier mußten sie die Unmöglichkeit einsehen, das gesteckte Ziel zu erreichen und versuchten nun mit Hilfe der Eisdrift südwärts zu den Gruppen der sieben Inseln zu gelangen.

## Augen rechts! Für den Präsidenten der Diktatur-Regierung!



Der Abschluß der diesjährigen Herbstmanöver „unserer teuren“ Reichswehr, die, wie bereits gemeldet, auf dem Kriegsschanzplatz Unterfranken vor sich gingen, war eine am 19. September bei dem Städtchen Römhild veranstaltete Parade der Mannövertruppen, getreu der kaiserlichen Tradition vor dem Reichspräsidenten Hindenburg. Unser oberes Bild zeigt den Paradeanstich im Galopp der Reiterregimenten und unten den Vorbereitungen der Infanterie. Hindenburg, und hoch zu Roß Generaloberst von Heye, lassen die „Kaisers“ der wieder vereinigten „rotten“ und „weißen“ Armee an sich vorbeimarschieren. Die Bürgerkriegsrüstungen sind beendet. Die militärischen Reaktionen sind mit den Leistungen der „kleinen, aber schlagkräftigen Armee“ zufrieden. Mit dieser Bürgerkriegstruppe hoffen sie alle verzweifelt den Hungerrevolten der ausgeplünderten Volksmassen niederzuzerschlagen zu können.

## Blutal eines durch Krankheit Verblitterten

### 74jähriger tötet 67jährige Frau

**weil sie ihm keine Medizin holen wollte**

Paris, 20. September. Ein Hausbesitzer aus einer Vorstadt von Paris wurde mit 74 Jahren zum Gattungsüberdr. Der alte Mann, der schon seit Jahren an einem schweren Magenleiden litt, lebte mit seiner um sieben Jahre jüngeren halbwüchsigen Frau in steter Feindschaft, die um so erbitterter wurde, je mehr das Krebsleiden fortschritt.

Am Freitag nun verlangte der Greis von seiner Frau, sie solle ihm eine Medizin holen. Als sie sich weigerte, da sie selbst ja nur mühsam gehen könne, geriet der Mann so in Wut, daß er zu einem Küchenmesser griff und es seiner Frau in den Rücken stieß. Der Tod trat auf der Stelle ein. Nachdem er Nachbarn von seiner Tat in Kenntnis gesetzt hatte, stellte er sich selbst der Polizei.

## Kriegerische Affenherden

Paris, 20. September. In der Nähe der nordafrikanischen Stadt Mailot fand ein Algerier auf eigenartiges Weise den Tod. Der Eingeborene wollte mit seinem Auto nach Aitna und mußte dabei einen bewachten Pföhenzug überqueren.

## Trotz Entbehrungen Fortführung der wissenschaftlichen Arbeiten

Immer knapper wird der Proviant, so daß die drei Männer mehr und mehr auf die Eisdrift angewiesen sind. Auch der Marsch wird immer mühseliger. Selonders Strindberg leidet an Durchfall und Fußverletzungen. Aber trotz der furchterlichsten Strapazen führt Andree das Tagebuch gewissenhaft weiter, und macht interessante wissenschaftliche Beobachtungen. Noch immer finden sich hoffnungsvolle Aufzeichnungen, zum Teil sogar in humoristischer Form. So hebt Andree beispielsweise die Kochkünste Fränkels und Strindbergs, die sogar aus Algen eine Suppe bereiten konnten, lobend hervor.

## Immer grausamer wird die Kälte

In der Klippe des Nordostlandes ändert sich die Eisdrift. Die Forscher werden weit nach Osten abgetrieben. Da die Kälte immer ärger wird, müssen sie die Ueberwinterung auf einer Eisgasse vorbereiten. Am 17. September kommt Land in Sicht. Die weiße Insel. An den nächsten Tagen gelingt es, Seehunde und Eisbären zu schießen. Andree rechnet, daß er bis April genügend Proviant hat. Am 28. September wird die Hütte bezogen und am 2. Oktober tritt die Katastrophe ein. Mit juchendem Getöse brach die große Eisgasse. Die Ausrüstung und die Jagdbeute trieben auf den Eisgassen umher.

Wer von den drei Forschern am längsten gelebt hat, geht auch aus den Aufzeichnungen nicht genau hervor. Nach Rückkehr der beiden schwedischen Professoren, die in Tromsø das aufgefunden Material bearbeitet haben, werden weitere Einzelheiten veröffentlicht werden.

## Die Wochenrechnung

Ja, was denn nun? Das ist die große Frage. Wie kommt man bloß aus dem Schlaumassel raus? Holt Hillers Garde aus zum letzten Schlage? So flehte aus!

Es zucken seine sechs Millionen Wähler: Nun, Woll, mach' mal Revolution! Doch Wolfs Heidenbrust wird immer schmaler Er drückt sich schon.

Wie haben sie die Schanze aufgerissen: Wenn wir mit 60 in den Reichstag gehen, Dann wird die Bourgeoisie hinausgeschmissen Aus ganz Berlin.

Nun sitzen sie mit 107 Mandaten Und bitten um ein Ministerium, Um zu regieren, wie's die andern taten Fürs Eigentum!

Und Hermann Müller auf der andern Seite Nimmt lieber gern den Nagel mit in Kauf Und spielt sich bei der großen Wirtschaftspleite Als Kletter auf.

Wir sehen ein großes Durcheinanderrennen! Wir brauchen nicht zu fragen: Was denn nun? Wir warten ab, bis die nicht weiter können, Dann ha'u'n wie zu!

Erwin.

## Blutige Schlacht in einer Geheimbrauerei

Ein Prohibitionspolizist getötet — Sechs gefangen-gesetzt

New York, 20. September. Sechs Beamte der Prohibitionsbehörde hatten in Elizabeth in New Jersey eine geheime Brauerei ausfindig gemacht. Als sie in das Gebäude eindringen wollten, wurden sie von zwölf Männern überfallen, entwaffnet und gefangengeführt. Ein weiterer Beamter, der vor dem Eingang der Brauerei Wache stand, vernahm den Tumult, drang in das Gebäude ein und eröffnete gegen die Angreifer ein Feuer. Er wurde jedoch durch mehrere Schüsse niedergestreckt. Die Schwarzbrenner entkamen unerkannt in einem Automobil.

## Ein- und Ausbrecher Sandowski verurteilt

Wier Jahre Zuchthaus wegen schweren Einbruch-diebstahls

Karlsruhe, 20. September. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte den 38jährigen, zu Olga geborenen, bekannten Ein- und Ausbrecher Herbert Sandowski wegen teils vollendeten, teils versuchten schweren Einbruchdiebstahls zu vier Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte hatte sich, nachdem er im Juni d. J. zum zweiten Male aus der Strafanstalt Tegel bei Berlin ausgebrochen war, nach Karlsruhe gewandt und hier viele Einbrüche verübt.

## Die proletarische Diktatur stellt Spekulanten an die Wand

Moskau, 20. September. Nach einer Meldung der Telegraphenagentur der Sowjetunion hat die Staatliche Politische Verwaltung auf Grund der Unterfuchung in der Angelegenheit der Silbermünzen und Goldspekulation acht Sechser, die zugleich auch der gegenrevolutionären Agitation überführt worden, zum Tode verurteilt. Weitere 483 Angeklagte wurden zur Internierung in Konzentrationslagern verurteilt.

## Dampfer „Arcona“ im Sturm havariert

Der Schnelldampfer „Cap Arcona“ der Hamburg-Süd-america-Schiffahrts-WG. hat zwischen Montevideo und Santos bei einem heftigen Sturm einen Krügel der Steuerbordspira verloren. Die Geschwindigkeit des Schiffes, die normal 20 bis 22 Knoten beträgt, ist durch diese Havarie auf 15 Knoten herabgemindert. Trotzdem hofft man, daß er mit nur drei Tagen Verspätung mit eigener Kraft in Hamburg einlaufen wird.

## Garz- und Teerfabrik in Flammen

In den heimischen Werken von Dr. Kurt Albert in Amsternburg bei Mainz brach plötzlich Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Die ganze Fabrik, in der hauptsächlich Kunstharz und Teer hergestellt wird, stand bald in hellen Flammen. Die Feuerwehre verfuhrte vergeblich, den Brand mittels Sand einzudämmen.

## Haubüberfall in einem Londoner Vorortbahnhof

Im Bahnhof der Londoner Vorstadt Watling wurden am Sonntagmorgen zwei Schalterbeamte von drei bewaffneten Männern überfallen und gefesselt. Die Täter erbeuteten eine beträchtliche Summe und entkamen unerkannt.

## Dänischer Tanzbar verübt Selbstmord

In der Nacht zum Sonntagabend hat sich die Prima-ballerina des Kopenhagener königlichen Theaters, Elna Lassen, durch einen Revolverstoß getötet. Die Selbstmörderin ist durch ihre Tanzkunst weit über Dänemark hinaus bekannt geworden.

Gerissene Schieber am Werk

Ein neuer Appell an Genf

So wollen die Hufemänner die Arbeitszeitfrage lösen — Antwortet mit der Organisierung des Streiks

Die in Lüttich, Belgien, stattgefundene Tagung der Exekutivkommission der reformistischen Bergarbeiter-Internationale ist bereits beendet.

Zum „Kohlenproblem“ wurde an den englischen Handelsminister ein Schreiben gerichtet, das ihn ersucht, dahin zu wirken, daß die Frage des internationalen Kohlenproblems vom Reichsamt für Arbeitsschutz als möglich nochmals erörtert wird.

Die Konferenz spricht ihr Bedauern darüber aus, daß die Genfer Arbeitskonferenz vom letzten Juni den Konventionenentscheidungen bezüglich der Arbeitszeit im Kohlenbergbau abgelehnt hat.

Die Empörung der Bergarbeiter, das glühende Befremden von Hunderttausenden für die kommunistische Partei, für

die A.G.D., haben den Beweis erbracht, daß bei den Bergarbeitern der Glaube an die von den Hufemännern und Völkern gezeigte Ergebnis an Genf nicht nur erschüttert, sondern überhaupt nicht mehr vorhanden ist.

Das Bleistiftkreuz im Geheimchreiben!

Sozialfaschisten denunzieren oppositionelle Eisenbahner zur Maßregelung — Beispiellose Niedertracht der Einheitsverbandsbürokratie

Von der Gewerkschaftsbürokratie ist die Arbeiterkraft manchen Schurkenstreich gewöhnt. Allem Ungehörigen nach haben die Bonzen den Gipfel der Niedertracht immer noch nicht erreicht.

Wir haben Kenntnis erhalten von folgendem geheimen Kundschreiben des Einheitsverbandes der Eisenbahner:

Neue Konzentration in der Schuhindustrie

Die Presse meldet: „Die Hausier & Co. A.-G. in Cannstatt-Stuttgart, Mercedes-Schuhe, hat durch die Umgründung der wirtschaftlichen Verhältnisse Verluste erlitten, die einer Zusammenlegung des Aktienkapitals zwingen.“

Das bedeutet natürlich nichts anderes als eine Konzentration zur verstärkten Durchführung der Nationalisierung.

Die Massen sind im Fluß,

das haben die Wahlen am 14. September gezeigt. Die Klassen spiegeln sich aber noch nicht genügend in den Parteien und Gewerkschaften wieder.

Genossen, arbeitet, treibt die Bewegung voran und beschleunigt!

Einheitsverband Opel  
Kundschreiben Nr. 16/30  
Geheim!

An alle Ortsverwaltungen des Einheitsverbandes und Bezirksvorstandsmitgliedern — je besonders —  
Werte Kollegen!

Soweit uns vertraulich bekannt geworden ist, beschließt die Reichsbahnverwaltung auch im Rangierdienst außer den bereits bekanntgegebenen Beschränkungsmaßnahmen noch weitere Einschränkungen resp. Entlassungen vorzunehmen.

Wir bitten dringend, dieses Schreiben geheim zu behandeln. Die Bezirksleitung  
Fr. Blättermann.

Montag, den 22. September, vormittags 10 Uhr, eine Fraktions-sitzung im Galtsbau zur Eisenbahn. Eine Zimmerstraße, Sternstraße, betreffs Ausschließung der Betriebsratsmitglieder.

Überall ist dieselbe gelbe Sippe am Werk. Eisenbahner kämpfen gegen sie, dann kämpft Ihr gegen eure Entlassung. Hinein in die A.G.D.!

Tarifkündigung im ober-schlesischen Bergbau

Zehntausendfach wollen Lohnabbau

Die Zehntausendfach wollen Lohnabbau haben den Lohnsatz zum 30. Oktober gekündigt. Wie im Ruhrbergbau, wird auch dort die Durchführung eines Lohnabbaus eingeleitet.

Ohne Frauen kein erfolgreicher Metallkampf

Gewinn die Arbeiterinnen und Frauen für den Streik der Metallbetriebe!

Der Lohnsatz der Metallarbeiter und -arbeiterinnen ist durch die Industrievertreter gekündigt worden. Die Forderung der Arbeiterinnen ist, einen rigorosen Lohnabbau durchzuführen.

Was hat die D.M.W.-Bürokratie dagegen unternommen? Gerade der Metallarbeiterverband hat bei seinem letzten Tarifabschluß dafür gesorgt, daß die Lohnspanne zwischen Frauen- und Männerlöhnen vergrößert wurde.

In allen Metallbetrieben und in jeder Abteilung muß die Frage des Lohnkampfes vor den Arbeiterinnen gestellt werden. Dabei ist die revolutionäre Gewerkschaftsopposition durch eine intensive Antifaschistenkampagne und durch eine entschiedene Interessenvertretung das Vertrauen der Arbeiterinnen erziehen.

dem verschiedene Betriebe schon länger kurzgearbeitet hatten, arbeitet jetzt der ganze Betrieb seit dem 8. September nur 8 Stunden. Montags wird eine Feiertagschicht gemacht, was einen gewaltigen Lohnausfall bei den schon sehr schlechten Löhnen der Kampfschicht ausmacht.

Glaubt nun die Verleitung, damit den ungeschlagenen Kampfwillen der Kollegen niederzubrechen? Der Vorkall im Sommer der unteren Postbeamten und Angestellten bedeutet, die Reichspost will aus dem unteren Personal herauszuscheiden, was nur herauszuscheiden ist.

In die Kollegen ergeht der Ruf, sich noch fester als bisher der A.G.D. anzuschließen, um unter ihrer Führung gegen alle kommenden Kämpfe gerüstet zu sein.

Personalabbau bei der Reichspost

Verstärkte Ausbeutung der entrechteten Beamten — Organisiert den Kampf gegen den Hungertis der Reichspostverwaltung

Das Reichspostministerium hat eine neue Verfügung herausgegeben, die eine ungeheure Verdrängung der Existenz der unteren Postbeamten und Angestellten bedeutet.

In der Verfügung heißt es, daß Personen, die den entsprechenden Dienst nicht mehr leisten können (d. h., die das Postsystem infolge dauernder verstärkter Ausbeutung nicht mehr mitmachen können), vor der ständigen Anstellung sofort zu entlassen sind.

die in den letzten drei Jahren öfters krank waren, sind sofort der Direktion zu melden. Ebenso solche Beamte, Angehörige und Wohlfahrer bederlei Geschlechts, deren Leistungen unbefriedigend sind und in letzter Zeit mehrmals gekündigt haben.

Diese Maßnahmen des Reichspostministeriums werden von den christlichen und sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokraten direkt unterstützt. Wie in allen Industrien und Verwaltungen erblicken auch die „Führer“ der Volksgewerkschaften ihre Hauptaufgabe darin, die aktiven Kämpfe der Arbeiter, Angestellten und entrechteten Beamten gegen Maßnahmen, Lohn-, bzw. Gehaltsabbau, Gehaltsraub, für höhere Löhne und Arbeitszeitverkürzung, zu verhindern.

Die Postler müssen erkennen, daß die jetzige Situation einen aktiven Kampf erfordert. Sie müssen sich loslösen von der verätherlichen Führung der Gewerkschaftsbürokraten, ihre Geschäfte selbst in die Hand nehmen. Unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition gilt es, die einseitige Kampfrichtung gegen die Hungerloshetze der Reichspostdirektion zu errichten.

Wählt revolutionäre Kampfkommis-sionen, schließt Euch zusammen, tretet ein in die Reihen des revolutionären Proletariats. Nur der revolutionäre Kampf sichert den Sieg.

Salische Bauarbeiterjugend, in die Kampfront!

Die zweite Beschränkungsmaßnahme der Salische Lutherpark fand am Freitag, dem 19. September, statt. Die Beschränkung war gut beachtet, aber es waren noch lange nicht alle Beschränkungen anwesend.

Salungarbeiter! Helft uns, daß alle Beschränkungen am Donnerstag, dem 25. September, um 20 Uhr im Lokal „Goldene Kette“ zur Bauarbeiterjugendversammlung erscheinen.

Rosine Neffens in Mansfeld

Trotz Lohnabbau, Kurzarbeit und Entlassungen wächst der Kampfwille auf dem Kupfer- und Messingwert Heftigkeit

A.-A. Nach Beendigung des Mansfeld-Streiks, der Hunderte von Gemäßigten auf der Strecke ließ, glauben viele Kollegen, die wieder in den Betrieb gekommen waren, von weiteren Maßnahmen der D.M.W. verschont zu bleiben.

Wir greifen an! Der Kommunismus die Rettung!

Der Ausgang der Wahl stellt der Partei die Aufgabe, mit aller Kühnheit den Kampf an zwei Fronten zu führen. Einmal noch fühner und entschlossener den Kommunismus zu schlagen, andererseits mit aller Schärfe den Kampf gegen das nationalsozialistische Wahlsystem zu führen.

Der Ausgang der Wahl hat aber bewiesen, daß wir das Vertrauen der Arbeiterschaft haben.

Es ist deshalb unsere erste Aufgabe, sofort daranzugehen, einen politischen Einfluß organisierten zu setzen, indem wir mit verdoppelter Aktivität an den Ausbau unserer Betriebszellen gehen, indem wir alles daransetzen, in den nächsten Wochen in den entscheidenden Großbetrieben Betriebsgruppen der A.G.D. aufzubauen.

Nur dann, wenn es uns gelingen wird, diese Aufgabe schnellstens zu halten, werden wir in der Lage sein, nicht nur unsere Positionen zu halten, sondern weiter auszubauen.

Gelegentlich erwacht uns die Illusion, im verstärkten Kampfe gegen den Faschismus sofort an den Aufbau einer Betriebsbewegung heranzugehen, als die sicherste Form der Bekämpfung und Zerschlagung der NSDAP.

Nach wie vor gilt die Parole: Wir greifen an! Der Kommunismus die Rettung!

Schon formieren sich die roten Sturmabteilungen. Schon rufen Millionen Hungerkrieger an den Young-Festeln. Die Partei muß führen, muß mit verdoppelter Aktivität nach der Wahl an die Arbeit gehen, damit bald über Deutschland das schwarze Banner der proletarischen Revolution, die Sowjetflagge, weht.

Eröbert die Betriebe!

Das ist jetzt die Lösung der Partei, denn nach wie vor wird die Sozialdemokratie auf gewerkschaftsoppositionelle Gebiete der Industrie freiben und dadurch versuchen, den Nationalisierungsprozeß zu hemmen. Die Unternehmenseingriffe werden sich in den kommenden Wochen noch ungeheurer vergrößern.

Dererrat der Kongressarte wird immer offenkundiger und Laufende Arbeiter erkennen deshalb, daß sie zu uns gehören.



Montag, 22. September 1930.

### Die Massen mit uns

gegen die nationalen und sozialfaschistischen Steuerräuber  
Heute während des Vormittags kam auf dem Marktplatz eine von annähernd 4000 Gewerblösen behudete Versammlung zustande, in der kommunizistische Stadtverordnete über den vom hiesigen Magistrat geplanten Steuerantrag sprachen. Alle Versammlungsteilnehmer gelobten die aktive Unterstützung des Steuerstreiks und ihren Kommunalparlamenten proklamierten die Forderung, das offene Kampfes gegen die kapitalistische Diktatur.

### Die Belegschaft Andreas Haagengier

beschloß einstimmig, sich an der Protestkundgebung gegen die Diktaturerklärungen am heutigen Montag, nachmittags 5 Uhr, zu beteiligen. Die Belegschaft stellt sich geschloffen hinter die kommunizistische Stadtverordnetenversammlung.

### Auch die roten Sportler

nahmen, wie z. B. im Kraft- und Kräftklub Atlas, zum geplanten Steuerantrag Stellung und gelobten, die aktive Unterstützung der KPD in ihrem Kampfe. Der Kommunalparlament wurde zum Zwecke der besseren Mobilisierung der Vereinsmitglieder ersucht. Auch die Arbeiterportier beteiligten sich selbstverständlich an der heute nachmittag stattfindenden Protestkundgebung. Deshalb heute nachmittags 5 Uhr

alles heraus zur Massenkundgebung auf dem Hallmarkt!

### Elternbeiratswahl an der Weingärtenschule und Neumarkt-Mädchenschule

ergab folgendes Ergebnis:  
Proletarischer Schulfuss 141 Stimmen = 5 Sitze.  
Christlich-Unterrichtliche Schulfuss 229 Stimmen = 8 Sitze.  
113 Stimmen = 4 Sitze.

Der Elternbeirat besteht in seiner Gesamtheit aus 17 Personen, in denen der normale 21 besteht. Das ist darauf zurückzuführen, daß eine ganze Anzahl von Kindern inzwischen nach der neu eröffneten Diktaturerschule verlegt worden sind. Nichtsdestoweniger hat sich das Verhältnis zueinander der sogenannten „Christlich-Unterrichtlichen“ verändert. Diese verfügten nach der letzten Wahl über einmal so viel Sitze wie die Rote Proletarischer Schulfuss, was jetzt, wie das Resultat zeigt, nicht mehr der Fall ist.

### An der Neumarkt-Mädchenschule

wurden folgende Stimmen abgegeben:  
Proletarischer Schulfuss 69 Stimmen = 3 Sitze.  
Christlich-Unterrichtliche 302 Stimmen = 13 Sitze.

Parteiarbeiterkonferenz des Stadtteils Westen. Am Dienstag, pünktlich 20 Uhr, im Produktiv-Saal. Funktionäre müssen alle zur Stelle sein.

### Das geht alle hallischen Werktätigen etwas an

### Aufruf zur Gründung einer Marxistischen Arbeiter-Schule!

Die kapitalistische Welt steht vor dem nötigen Bankrott ihrer Stabilisierungspläne. In dieser Niedergangsperiode des Kapitalismus tritt besonders scharf und klar das Ende, der Zusammenbruch der bürgerlichen „Kultur“, der bürgerlichen „Mittelschicht“ zutage. Karl Marx hätte bereits vor 57 Jahren festgestellt, daß „der große theoretische Sinn, der als deutliches Gebot galt, den sogenannten gebildeten Klassen Deutschlands durchaus abhandeln gekommen ist, dagegen in seiner Arbeiterklasse neu auflebt.“  
Unter heutiger Zeit ist der schlagende Beweis für die Wahrheit dieses Satzes, die unerbittliche bürgerlich-kapitalistische Welt, die verfallene Aufstrebungen, in den Kampf ihrer „Kultur“, in das Übergangsbereich ihrer „Mittelschichten“, in den Abstieg ihrer religiös-moralischen Ansichten, die Arbeiterklasse hinzuzuziehen und dadurch den revolutionären Befreiungskampf, die geistige Aufrüstung des klassenbewußten Proletariats zu hemmen und zu hindern. Sogenannte „Bildungs-“, „Fortschrittsschulen“ und zahllose andere sogenannte „Bildungs-“, „Fortschrittsschulen“ sollen diese Ziele erreichen. In diesem Chaos der bürgerlichen „Kultur“, diesem Trümmerschauberg kapitalistischer „Bildungs-“ und „Fortschrittsschulen“ steht wie ein Fels die revolutionäre Theorie des Marxismus-Leninismus gegenüber.  
Nach dem Zusammenbruch der II. Internationalen im Jahre 1914 ist der Marxismus in der KPD, vor die Hunde gegangen. Die schamlose Verfallung aller Grundzüge von Marx und Engels durch die sozialfaschistischen Lobredner der politischen und wirtschaftlichen Reaktion mit dem Klassenfeind, dem Kapitalismus, wird von allen denkenden Angehörigen der proletarischen Klasse in immer steigendem Maße erkannt. Ebenso wächst die Erkenntnis, daß nur in der kommunistischen Bewegung die revolutionäre Theorie geliebt und angewandt wird.  
Vor zehn Jahren fand in Halle der historische Spaltungsparteitag der KPD statt, der den Anfang der Massenbewegung der kommunistischen Bewegung zu jener gemäßigten Massenbewegung bildete, zu der vor wenigen Tagen 4 1/2 Millionen Proletarier in Deutschland ihr Bekenntnis abgaben, zu der sich auch in Halle der überwiegende Teil der hallischen werktätigen Bevölkerung bekannte. Anseher erahnt ist die jetzige Situation. Der Kapitalismus, dem Abgrund entgegenzustürzen, verurteilt mit Hilfe des faschistischen und sozialfaschistischen Regimes durch schändliche Unterdrückung der hungernden und durstenden Massen aufzuhalten. In diesem Zeitpunkt erhält das Wort von Karl Marx ungeheure Bedeutung.  
„Die Theorie wird zur materiellen Gewalt, wenn sie die Massen ergreift.“  
Bereits im letzten Jahre neben der Marxistischen Arbeiter-Schule in Berlin, die jetzt bereits ihr fünftes Schuljahr eröffnet, 12 Schulen in Großstädten im Reich entstanden, die mit großem Erfolg und nachhaltiger Beteiligung gearbeitet haben.  
In Halle wird der Ruf nach der Schöpfung einer Bildungsstätte auf marxistisch-leninistischer Grundlage immer lauter.  
Die jetzige Situation zeigt nur zu deutlich, daß keine Zeit mehr zu verlieren ist. In weitesten Kreisen der Werktätigen ist die Erkenntnis heute eingedrungen:  
Nur der Marxismus-Leninismus gibt Antwort auf alle sozialen Fragen.  
Nur der Marxismus-Leninismus beantwortet klar alle weltanschaulichen Probleme.  
Nur der Marxismus-Leninismus ist die scharfe Waffe des Proletariats in allen politischen Situationen.

# Die hallischen Steuerräuber in Front

## Bürgerblod macht mit — Nazis und Sozialfaschisten verschanzten sich hinter demagogische Floskeln

Was wir unmittelbar nach der Sitzung des Haushaltsausschusses feststellten, ist bis ans UZ eingetroffen. Die Erörterungen, die mit der Bürgerblodaktion durchgeführt wurden, endigten damit, daß im Reichs- und Verfassungsausschuß schon ein Antrag des Bürgerblods zur Annahme gelangte, der die Einführung der Gemeindefiskalsteuer und der Regiersteuer bis zum 31. März 1931 vorsieht. Die bürgerliche Presse und der Bürgerblod tun dabei gerade so, als müßte ihnen halbes Deutschland noch Danksagungen darbringen dafür, daß sie diese Steuern — wenn auch mit der „begrenzte Dauer“ bis zum 1. März nächsten Jahres — einzuführen bereit sind.

Die „begrenzte Dauer“ dient selbstverständlich lediglich der Verzögerung der Massen und der Entlastung des Bürgerblods-Schuldenscheines.

Dem diese „begrenzte Dauer“ geht selbstverständlich, wenn die Steuern erst einmal da sind, zu jeder Zeit zu verlängern, moorn der Bürgerblod in Gemeinlichkeit mit dem reaktionären Magistrat weidlich Gebrauch machen wird.

Wie frampfhaft man nachsicht, den Bürgerblod auch bei dieser gegen alle Verantwortlichen gerichteten Aktion zu nicht auszuanderbrücken zu lassen, geht aus daraus hervor, daß der Bürgerblod jetzt an Stelle der Getreisteuer

die Erhöhung der Grundvermögenssteuer bewirken will. Das ist eine offensichtliche Konstellation an die zum Bürgerblod gehörigen Kleingewerbetreibenden, vor allem aber

wohl an Herrn Freyberg. Sie werden also aller Wahrscheinlichkeit nach in der heutigen Stadtverordnetenversammlung alle ein Herz und eine Seele sein.

Über nicht nur der Bürgerblod, sondern auch die Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten sind im Grunde genommen mit von der Partie bei diesem Steuerraub. Auch wenn sie gar dagegen sind, im Falle, denn Nazi-Fried in Thüringen und die sozialdemokratischen Staatsfunktionäre überall haben ja gerade bei diesem Steuerraub zu tun bekommen, daß sie die Verantwortlichen mit ausplündern helfen.

Auf Kampfpfeilen steht nur die KPD. Das wird auch die heutige Stadtverordnetenversammlung unabweisbar erleben.

### Wo sich ein Selbstmord ereignet

schweigt sich der Polizeibericht über dessen Ursachen aus

Am 20. September gegen 5 Uhr wurde in der Humboldtstraße eine Frau in der Küche ihrer Wohnung vor dem offenen Gasofen liegend tot aufgefunden. Nach Angabe des hinzugezogenen Arztes war der Tod bereits vor etwa vier Stunden eingetreten. Es liegt der Grund zur Tat konnte — wie jeder Polizeibericht in solchen Fällen immer geheimnisvoll bleibt — bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Das wird der Deffektivität gegenüber wohl auch nicht gelingen, wie dieser Grund zum Selbstmord eine Anklage gegen das von der Polizei betreute System ist.

### „Kommunismus ist die einzige Rettung“ heißt's immer wieder

## Im Parlament auf der Straße

Seit einigen Tagen stehen an der Alten Kromenade von morgens früh bis abends spät große Menschenmengen an den Fenstern an. Auf diese Weise hat sich vorbesteht ein Zustand herausgebildet, der sowohl den Ordnungsbürokraten, wie auch der bürgerlichen Presse schwer auf die Nerven fällt.  
Nichtsehtweniger ist dieser Zustand für die allgemeinen politischen Verhältnisse unserer Zeit äußerst kennzeichnend. Alles dies unterläßt sich über das, was gewesen ist, über Entscheidungen, Verrat und alles, was sich nach dem Weg, der aus dem Strauß der Krise, in die ja alle mehr oder weniger schnell mit hineingezogen werden herausführt. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir betonen, daß es die Kommunisten sind, die solche

öffentlichen Diskussionen zuzuge bringen und — das zeigt sich auch bei allen alltäglichen Menschenansammlungen am Universitätsplatz — die diese Diskussionen führen und leiten. Hauptächlich sind es Nationalsozialisten und deren Mitarbeiter, mit denen dabeifast ununterbrochen heftiges Wortgefecht geführt wird.

Wenn die nationalsozialistische Führung auch vor den Massen öffentlich vermeiden möchte, sich in kommunizistischen Versammlungen ihren Versammlungen zu Worte kommen zu lassen, so wird doch das häufigst erwiderte Gitter durch das die Nazimitglieder von den Kommunisten jolliert werden sollen, mehr und mehr niedergeboren.

Die Kommunisten stellen die Nazis auf offener Straße und zwingen sie, zu allen Tageszeiten Farbe zu bekennen.

Und da zeigt sich, daß die der Kontrolle ihrer Führer nicht ausgehenden Angehörigen der nationalsozialistischen Bewegung im Verlaufe dieser öffentlichen Diskussionen mehr und mehr ins Wanken geraten.

So gelang z. B. in der Sonnenbühnenstraße in die Gänge getriebener Nazimann, als er gefragt wurde, wie er zur Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten stehe, daß er dann,

wenn Hitler, Goebbels und die anderen die Ministerliste über ihre phrasenhaften, demagogischen „Programme“ stellen, „am längsten Nationalsozialist gewesen“

Bei so überhäuft verlaufen wohl die meisten der dort auf offener Straße ausgetragenen Auseinandersetzungen, bei denen die Nationalsozialisten von den unermüdetlich in die Debatte eingreifenden kommunistischen Arbeitern losgelassen „zur Sanft gehauen“ werden. Wenn sich dann immer wieder einer Heißlaut verdrückt, erhebt sich schallendes Gelächter. Dabei bieten die Nationalsozialisten alle nur irgendwie bei ihnen stehenden Kabinettmitglieder auf, die aber trotz schwallbühler Voralen und trotz aller sogenannten Gelehrsamkeit von den einfachen Arbeitern abgegefäht werden.

So führen alle diese dort ausgetragenen Wortgefechte mehr oder weniger zur verstärkten Unfähigkeit des Kleinbürgers, zum Schwanden des Angelegten, zu stets deutlicherer Erkenntnis des nationalsozialistischen Betrugs und bei den Arbeitern zu stets neuer Begeisterung für den Kommunismus.

Die Naziführer fühlen die offensibare Schwäche der Argumente, die ihre Sendboten im sogenannten „Parlament auf der Straße“ vorbringen, und es wird ihnen allmählich unheimlich vor dieser öffentlichen Diskussion. Aber auch die bürgerliche Presse hat es auf die allseitige Aufklärung dieses von ihr „Stehfonten“ genannten distinktionären Menschenrausens abgesehen. Sie erkennt in solchen, stets neue Massen erzielenden öffentlichen Diskussionen ebenso wie die Naziführer eine Gefahr für den von allen dielen bürgerlich-faschistischen Zeitungen und Parteien ausgehenden Schwindel und Betrug. Die Arbeiter werden nichtsehtweniger jetzt erst recht und ununterbrochen bei allen solchen öffentlichen Diskussionen eingreifen und die nach einem Ausweg taltenden Menschen in immer größerem Maße

für den Kommunismus gewinnen!

## Große Partei-Mitgliederversammlung

am Mittwoch, dem 24. September, 20 Uhr im „Volkspark“ (großer Saal)

Tagesordnung: Die Lehren der Reichstagswahl. Referent: Genosse Wilhelm Koenen.

Alle Mitglieder der Parteiorganisation Halle und Wittenberg sind verpflichtet, an dieser Versammlung teilzunehmen. Mitglieder des Jugendverbandes, der Internationalen Arbeiter-Hilfe, der Roten Hilfe und des Internationalen Bundes sowie alle roten Wahlhelfer haben zu dieser Versammlung Zutritt.

Parteimitgliederversammlung und Ausweisung der Organisationen sind zur Legitimation mitzubringen.

Bezugsleitung der KPD, Halle-Merseburg, Sekretariat.

# Heraus zur Rundgebung

gegen Diktatursteuern, Massenelend und Faschismus, für Arbeit und Brot, für Sowjet-Deutschland  
Heute, Montag, den 22. September, nachmittags 5 Uhr auf dem Hallmarkt.

Der geschäftsführende Ausschuss:  
Gustav Mengel, Red.; Otto Staack, Betriebsratsmitglied der Engelhardt-Belegschaft; Karl Küstlich, Betriebsrat bei Haagengier; Franz Modler, Angelegter; Walter Schmidt, Angelegter; Erich Behne, Redakteur.

### Marxistische Arbeiter-Schule Halle

Gehören: Für Erwerbstätige 30 Pf. pro Abend, für Arbeitslose 15 Pf. Für die Kurzwahl (in der Regel 4 bis 6 Abende) im voraus zahlbar. (Ev. Erläuterungen!)

Genauer Prospekt folgt in den nächsten Tagen mit Bekanngabe der Lehrer, der Schulräume und der Gründungsveranstaltungen. Zuschriften sind bis auf weiteres an die Redaktion des „Klassenkampf“ erbeten!





Es kommt der Tag

Die Straße dröhnt vom Sturmstich der Genossen, Das Siegesgeschrei der Menschheit durch den Meißer schwingt...

Aus Barrikaden steigen die 'Berufenen', Die Hüfte es wagt für das Recht zu streiten!

Es kommt der Tag, so ganz gewiß, wie die Planeten um die Erde, Ihr 'Berufenen'...

„Können Sie die 50 Pfennig zahlen?“

Ich kann noch von Glück sagen, daß ich meinen Krankenchein kostenlos bekam, es war noch kurz vor dem 1. September...

„Können Sie die 50 Pfennig bezahlen?“

Ich erwiderte: „Nein, ich bin arbeitslos.“ Somit mußte ich zur Allgemeinen Ortskrankenkasse, dort wurde mir einbündig erklärt: „Sie müssen die 50 Pfennig ebensogut bezahlen, wie jeder andere.“

Meine Empörung steigerte sich so weit, daß ich sagte, man sollte das Recht doch in den Kassenbüchern merken, denn von 14,63 Mark Unterbringung kann ich mir unmöglich noch Beiträge gefallen lassen.

Mein Kassenarzt, ich lag zu einem Professor geföhrt, dann ist doch wohl die Krankheit unheilbar beföhrt. Der Krankenkassenrat hat es die SPD-Kassenversicherung mit uns getrieben. Der Krankenkassenrat ist zwar vorbei, aber die Arbeit der SPD wird doppelt fortgesetzt.

Zerlegungsprojekt der Nazis vor dem Reichsgericht

Am Dienstag, dem 23. September, beginnt vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts im Hauptkriminalsaal des Reichsgerichtsgebäudes die Verhandlung gegen die drei Reichswehrprofessoren wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Zalperrenpläne im Harz

Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft der Provinz Sachsen hielt ihre Hauptversammlung in Verriegerode ab. Hauptächlich wurden die nunmehr fast baureifen Zalperrenpläne im Döhreß durchberaten, wobei die Frage der Arbeitsbeschäftigung besonders in den Vordergrund getreten wurde.

Schmalz will die Reichstagswahl ansehen

Bei der Reichstagswahl kandidierte bekanntlich die 'Großdeutsche Liste Schmalz' unter Nr. 9a. Sie erhielt in den Wahlkreisen 10 (Magdeburg-Anhalt), 11 (Merseburg-Saale) und 12 (Südharz) etwa 25.000 Stimmen.

Ortsgruppen, Litobleute!

Sendet sofort die Kontrollbogen an die Volksbuchhandlung ein. Sorgt für schnellste Berechnung der Wahlberechtigten. Alle rechtlichen Broschüren müssen noch in den nächsten Tagen umgesehen werden.

Rüstet zur Mitteldeutschen proletarischen Frauen-Delegiertent Konferenz am 28. Sept. in Halle Wählt schnell noch Delegierte! ●● Meldet die gewählten Delegierten sofort an die B.-L. Halle, Lerchenfeldstraße 14

Verschärft den Kampf gegen Steuerraub

Nazi-Führer verteidigen Young-Steuern

Überall Einheitsfront der SPD- und Nazi-Führer gegen kommunistische Anträge über Steuerkreis Organisiert gegen Steuerdiktatur den außerparlamentarischen Kampf!

Die Linie der künftigen Politik, nach der die SPD-Führer den Brünning-Kurs in Gemeinschaft mit den Nazis auf dem Gebiete der Steuerordnung verfolgen werden, wird am besten gekennzeichnet durch folgende Stellen aus dem Antrag der SPD in den Kommunen.

„In Dresden sollte die kommunistische Fraktion zwei Anträge eingebracht. Der eine fordert den härtesten Protest gegen die Notverordnung Brünning und die sofortige Zurücknahme derselben sowie den Beschluß der Reichsbürgerversammlung auf Grund der Notverordnung erlassenen Gesetze in der Stadtgemeinde Dresden.“

Sonderbesteuerung für Millionäre und alle Vermögen, Besteuerung der Dividenden und sonstiger ausgeschütteten Gewinne in Höhe von 10 Prozent, Sondersteuer von 20 Prozent auf Ausschüttungs-tantiemen sowie von Einkommen über 20.000 Mark und Einbehaltung aller hohen Steuern und Vermögensgegenstände über 8000 Mark, aller Pensionen über 6000 Mark gefordert.

Der Antrag sieht auch eine Erhöhung der Unterhaltungssteuern für die Erwerbslosen, der Invaliden- und Kriegsoptionsrenten, Ausbau

Beschlagnahm

wurde auch die Broschüre „Sowjet-Deutschland sprengt die Ketten des Young-Plans“. In Zeitungsartikeln und Vorträgen hat diese „Dokumentensammlung zum Kampf gegen den Versailles Frieden und gegen den Young-Plan“ die Erkenntnis verbreitet, daß nur die Kommunisten von Anfang an die Slaavenverträge ernstlich bekämpften! Trotz Beschlagnahme wird unsere Agitation weitergehen, und mündliche Agitation wird die Broschüre ersetzen!

Rußlandhetze im Annaburger Landheim

Lehrer als Büttel der Pfaffen

Die Offensiv der Bourgeoisie beschränkt sich nicht mehr auf politische und wirtschaftliche Gebiete über Spund- und Schmuhzettel sind die Clapper der kulturellen Reaktion. Auch die folgende Schilderung eines Schülers des Realgymnasiums in Magdeburg gewährt uns einen Einblick, wie die Reaktion planmäßig auf allen Gebieten vorhört: Schullektionen zum Realgymnasium Magdeburg, Gebieten vorhört: Schullektionen zum Realgymnasium Magdeburg, Gebieten vorhört: Schullektionen zum Realgymnasium Magdeburg, Gebieten vorhört: Schullektionen zum Realgymnasium Magdeburg.

Die Erziehung im Landheim geht im Sinne neudeutscher militärischer „Erziehung“ der Jugend vor sich — falls nicht gerade ältere und schlaffe Lehrer mit hinausgefahren sind — angefangen mit der morgendlichen Gymnastik und dem Waschen nach Kommando, endend mit dem Einfließen auf Kommando. Der Landheim-Aufenthalt zielt weiter darauf hinaus, das „Gemeinschaftsgefühl“ zwischen Lehren und Schülern und Schülern unter sich zu erwecken — sehr modern, und im übrigen ein ganz faßliches Bäckchen, weil es die in dem heutigen Schul- und Gesellschaftssystem vorhandenen Gegensätze zwischen Lehren und Schülern armer und bemittelter Eltern negiert!

In den Rahmen dieser modern-reaktionären Erziehung paßt der pflichtmäßige Kirchgang. Natürlich lieh es sich der evangelische Pfaffe von Annaburg diesmal nicht nehmen, angelehnt am Augen, Deutschlands Zukunft, über den Bolschewismus zu sprechen.

Das Ausflug-Thema ist ja bei der durch die kraußolke Entwicklung der Sowjetunion befülligen Bourgeoisie so aktuell. Der freibier

In den Brunnen geköhrt und ertrunken

Bei dem Versuch, aus dem Brunnen im Hof Wäßer zu schöpfen, rutschte ein Schindeldiener der 48 Jahre alte Schloßmeister aus dem Brunnen und stürzte in den Brunnen. Auf die Differenz der Brunnenkanten eilten Nachbarn herbei und zogen ihn aus dem Wasser. Involud war jedoch bereits ertrunken.

Der Massenauström zur SPD. hält an

Folgende Renaufnahmen wurden gemeldet: Söfletau 4, Heßbün 17, Jörbig 3, Köllde 10, Emlitz 2, Weigerode 7, Herberg 4, Elsterwerda 2, Brüden 9, Teudern 12, Weigern 5, Köttigau 3, Koberstein 3, Heßbrungen 3, Eilenburg 17, Deuben 4, Neumarkt 12. Die Werbetätigkeit auf den Stempelfeldern, in den Betrieben zur Sammlung der entscheidenden Schichten des Proletariats unter das Banner der SPD, geht mit der Organisation der Front gegen Nationalisierung, Vorkaufbau und Steuerraub, ist die Vorbereitung des Steuerkreises und des politischen Massenkreises!

der Krankenerhöhung, des Mutter- und Säuglingsstiches, Erhöhung der Wöhen und Gehälter der schlechtbezahlten Arbeiter und Beamten vor. Dieser Antrag fand, damit er überhaupt zur Beratung kam, nur die Unterstützung der kommunistischen Fraktion. Er wurde von den Sozialdemokraten bis zu den Nazis einseitig abgelehnt.

Bedinglich für den ersten Teil des Antrages, der Protest gegen die Notverordnung erhebt, stimmten die Nazis, praktisch aber stehen sie in der Young-Front gegen das Proletariat. Bemerkenswert ist, daß der Bürgermeißer der SPD, der Sozialdemokrat, die Sozialdemokrat für die Einführung der Diktaturkreise tritt.

In Essen wird ausgerechnet einen Tag nach der Wahl ein ungeheurer Anschlag der Koalitions-Stadtverwaltung bekannt. Die Herren Zentrums- und SPD-Beigeordneten planen nicht mehr und nicht weniger, als ab 1. Oktober die Gemeindefreizeite zu erhöhen und die alle fünfzigsten Volksnahrungsmittel befristete Getränkesteuer einzuführen. Außerdem soll die herkömmliche Kaffeesteuer rückwirkend für das ganze Jahr 1930 zur Einziehung gelangen. Die Getränkesteuer soll sogar über den Satz der Diktaturverordnung von 5 Prozent auf 10 Prozent festgesetzt werden.

Solche Beispiele liegen sich in Halle und Halle nachweisen. Überall gehen Nazis und Sozialdemokraten, wenn es heißt, Steuern für die Werktätigen durchzusetzen.

Diese Tatsachen zeigen, daß in der Praxis die von Wirth geforderte und von SPD-Braun propagierte „Koalition aller Vermögenden“ praktisch schon besteht. Sie geht nicht nur bis Zorostranus und Schiele, sondern wird von den Nazis als Steuererhöher der Young-Revolution Hammett.

Dem steht die geschlossene eierne Front der 4,5 Millionen kommunistischer Wähler gegenüber, die zum entscheidenden Stoß ausholen wird.

Der außerparlamentarische Massenauström, Steuerkreis, Kampf um Lohnverhöhung und Siedenfundament, politischer Massenauström sind die Waffen. Sie zu schmieden und die Millionenmassen der Werktätigen damit in den Kampf zu führen, ist Aufgabe der kommunistischen Partei.

Diener Gottes empörte sich über die „antichristliche Hehe“ des Bolschewismus. Die christlichen Kirchen müßten sich zumal, meinte er, um diesem Feinde zu beugen. Sehr bemerkenswert, mit welcher schönen Sprache der heuchlerische Pfaffe.

die Zusammenarbeit aller Kirchen gegen den Bolschewismus rechtfertigte: Die evangelische Kirche sei ja aus dem Mutterhof der katholischen hervorgegangen; und im Grunde sei ja alle Religion auf dieselbe urprimäre und diese Beschäftigung der Glaubensgemeinschaften und alle Kirchen hindern in diesem Sinne eine Einheitsfront und alle Kirchen bilden eine Einheit; alle bemühen sie sich nämlich gleichmäßig, den Fortschritt zu hemmen und jeden Aufklärungsversuch zu unterdrücken. Alle wetteifern sie darin, die bestehenden Verhältnisse des Kapitalismus, so launischeren und ihren Geißer gegen die freigeistige, russische und die heranwachsende internationale Revolution zu verpirschen.

Der Zweck ist, die bürgerliche Jugend auf den kommenden Krieg gegen Rußland vorzubereiten.

Und weiter: man wird die Soldaten wiederum mit Lügen in den Krieg schicken, nicht im Namen der kapitalistischen Barbaren, im Namen des Völkergewisses inuchen europäischen und amerikanischen Großkapitals gegen den aufstrebenden Sozialismus, gegen das befreite Rußland, sondern ungehehrt im Namen des „christlichen Völkergewisses“, der „Sittlichkeit“, der „Freiheit der Religion“ gegen die „bolschewistische Barbarei“, man will die bürgerliche Jugend auf die „bolschewistische Barbarei“ erziehen, die an der Spitze der Arbeiterklasse zur „Befreiung“ der „mühsamden und unterdrückten Christenbrüder“ nach Rußland marschieren sollen. Die deutschen Arbeiter werden den Herren allerdings einen Stich durch die Rechnung machen!

So werden die höheren Schüler, deren Eltern sich zum Teil das teure Schulgeld vom Munde absparen, von nationalen Pfaffen und reaktionären Studenträten irreföhrt und zu feigen Dienern des Monopolkapitals dreiföhrt.

Gez. Ein graulicher Fund. In der Nähe der Mühlbühl Spaltenhaken ließ man beim Aben im Walde auf einen Fund. Die Leiche wurde die Hälfte einer Frauencleide befand. Die fehlenden Leichenteile konnten noch nicht aufgefunden werden. Es handelt sich um die 32 Jahre alte Martha Peter, geß. Mann, geb. Schmidt, aus der Deemilstraße, die seit sechs Wochen vermißt wird. Von dem Wöhrer fehlt bisher jede Spur.

Elsterwerda. Ein Nord erbedet. Im staatlichen Forst bei Prießnitz wurde die Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes gefunden. Der Tote muß nach dem Befund schon einige Monate dort gelegen haben. Die Ermittlungen haben ergeben, daß nachweislich ein Nord vorliegt. Jedoch hat man noch keine Anhaltspunkte für den Gestörten und den Täter.

Nordhausen. Im Dienst tödlich verunglückt. Der Bahnpostbeamte Rebenburg aus Nordhausen wurde an der Friedbrücke bei Schömba von einem Güterzuge angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er bald darauf verstarb.

# Unbezahlte Ueberstunden beim Nazi-Unternehmer

A.-R. Freiburg. „Für alle Freiburger“, schrieb Herr Kallmaier...  
„Sind Sie Mitglied der Nazi...?“

Herr Klemm, wie kommt es, daß der größte Teil Ihrer Arbeiter noch 40-100 Stunden gut und nicht ausbezahlt bekommen?

Und Ihr Arbeiter aus dem Gebiet Klemm, organisiert sich, geht in die freien Gewerkschaften und schließt Euch dort „roten Gewerkschaftsopposition an.“

Wagt Euch nicht zum Vertreter an den Erwerbslosen und Ausgesteuerten...  
Nehmt jede Ueberstundenbesetzung geschloffen ab.

## Ein abgelafener Nazi-Zettelung

W. A. Raumburg. Die Nazis hatten für Montag Abend eine Siegesfeier...  
So tauchten die Nazis sich Dumme

Wir raten dem Gefindel, die Hände von Klassenbewußten Proleten wegwashen...  
Vor einem anderen Wahlloft: Ein Herr und zwei Damen.

Im nächsten Wahlloft: Ein Vagabund, ein Stimmzettel...  
Eine ganze Reihe junger Mädchen wurden von Liste 9 pouffiert...

Otto redet im Fieber...  
Weil die SPD in die Reihen der SPD-Proleten eingeschoben ist...

Was passiert auf Walters Hofnung, Stedten?  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was kann mit Erwerbslosen Spielball treiben...  
Die Nebenstelle Helfstedt des Arbeitsamtes Esleben verlegt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

leten sind sie wenigstens nicht eingeschoben! Nanu, Otto, auf ein mal alles Proleten? Wir machen Dich aufpassen, nicht 250...  
W. A. Raumburg, die Nazis hatten für Montag Abend eine Siegesfeier...  
So tauchten die Nazis sich Dumme

Am die Arbeiterhaft von Zeit!  
Am Mittwoch, dem 24. September, um 17.30 Uhr findet auf dem...  
Massekundgebung

Massekundgebung...  
Die Genossen Stadtverordneten werden sprechen zu dem...  
„Ordnung“

Wahlbilderbogen aus Helfstedt...  
Vor dem diesmaligen Reichstagswahl hat die Ortsgruppe...  
Wahlbilderbogen aus Helfstedt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

Was werden die Erwerbslosen im Winter entgegen...  
Wieder ein Betriebsratsmitglied gemafregelt

# Merseburg-Querfurt

## Nur zum Kampf gegen die mörderischen Steuern

Seite um 18 Uhr ist Sitzung des Merseburger Stadtparlaments...  
1. Einführung eines Stadterordneten. 2. Erziehungsausschuss...

11. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
12. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...

13. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
14. Ordnung betreffend die Erhebung eines Zulagegeldes...

15. Umwandlung einer Verwaltungsinspektorstelle...  
Arbeiter, Erwerbslose, sorgt für Welfendruck auf das Stadt...

Nieder mit der Steuerfiktur...  
Querfurt. Eine öffentliche Stadterordneten-

11. Einführung eines Stadterordneten. 2. Erziehungsausschuss...  
12. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...

13. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
14. Ordnung betreffend die Erhebung eines Zulagegeldes...

15. Umwandlung einer Verwaltungsinspektorstelle...  
Arbeiter, Erwerbslose, sorgt für Welfendruck auf das Stadt...

Nieder mit der Steuerfiktur...  
Querfurt. Eine öffentliche Stadterordneten-

11. Einführung eines Stadterordneten. 2. Erziehungsausschuss...  
12. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...

13. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
14. Ordnung betreffend die Erhebung eines Zulagegeldes...

15. Umwandlung einer Verwaltungsinspektorstelle...  
Arbeiter, Erwerbslose, sorgt für Welfendruck auf das Stadt...

Nieder mit der Steuerfiktur...  
Querfurt. Eine öffentliche Stadterordneten-

11. Einführung eines Stadterordneten. 2. Erziehungsausschuss...  
12. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...

13. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
14. Ordnung betreffend die Erhebung eines Zulagegeldes...

15. Umwandlung einer Verwaltungsinspektorstelle...  
Arbeiter, Erwerbslose, sorgt für Welfendruck auf das Stadt...

Nieder mit der Steuerfiktur...  
Querfurt. Eine öffentliche Stadterordneten-

11. Einführung eines Stadterordneten. 2. Erziehungsausschuss...  
12. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...

13. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
14. Ordnung betreffend die Erhebung eines Zulagegeldes...

15. Umwandlung einer Verwaltungsinspektorstelle...  
Arbeiter, Erwerbslose, sorgt für Welfendruck auf das Stadt...

Nieder mit der Steuerfiktur...  
Querfurt. Eine öffentliche Stadterordneten-

11. Einführung eines Stadterordneten. 2. Erziehungsausschuss...  
12. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...

13. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
14. Ordnung betreffend die Erhebung eines Zulagegeldes...

15. Umwandlung einer Verwaltungsinspektorstelle...  
Arbeiter, Erwerbslose, sorgt für Welfendruck auf das Stadt...

Nieder mit der Steuerfiktur...  
Querfurt. Eine öffentliche Stadterordneten-

11. Einführung eines Stadterordneten. 2. Erziehungsausschuss...  
12. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...

13. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
14. Ordnung betreffend die Erhebung eines Zulagegeldes...

15. Umwandlung einer Verwaltungsinspektorstelle...  
Arbeiter, Erwerbslose, sorgt für Welfendruck auf das Stadt...

Nieder mit der Steuerfiktur...  
Querfurt. Eine öffentliche Stadterordneten-

11. Einführung eines Stadterordneten. 2. Erziehungsausschuss...  
12. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...

13. Antrag zur Erhebung der Gemeindefiskalen...  
14. Ordnung betreffend die Erhebung eines Zulagegeldes...



# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Verdenstraße 14. Fernruf: 210 45 (Red.); 210 47 (Verlag).

Stützpunkt der Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mt. im Viertel. Anzeigen: Krebbsbad des Carl-Friedrich Halle; Commerz- und Bankhaus Halle. Druck: Druckerei: Leipzig 284 71 Halle-Merseburger Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Produktiv Südbranderei G. m. b. H., Halle, Verdenstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 22. September 1930

10. Jahrgang \* Nr. 222

## Metallarbeiter, stoßt vor!

Überall sollen die Löhne abgebaut werden — Der Hieb ist die beste Parade

(Eig. Meld.) Korbwiz, 22. September.

Im „Volkshaus“ zu Borsdorf tagte am gestrigen Sonntag eine öffentliche Metallarbeiterversammlung, die vorwiegend von Arbeitern der Gusskammerwerke befaßt war, und eine Betriebsbelegiertenkonferenz der Niederlausitzer Metallindustrie.

Die Metallarbeiterversammlung billigte die Ausführungen des Genossen Willy Dognier. Sie zeigte positive Erfolge in der Richtung der Kampfauslösung des Niederlausitzer Metallarbeiters. Während der Vorbereitung der Versammlung und dem Verlauf derselben wurden

37 Aufnahmen für die KPD gemacht.

Die Diskussion, die dem Referat folgte, war einmütig.

Die Beschlüsse sind für Lohnabbau, das hat ihre Haltung bewiesen, sie überlegen dem Unternehmer die Tarifbindung. Sie ermuntern ihn zum Rückgang auf die Forderungen der Arbeiter.

Die KPD muß deshalb selbständig den Kampf gegen das Lohnabbau und für eigene Forderungen der Arbeiterklasse aufnehmen.

Das war der Inhalt der Diskussion. In dieser Richtung wurde vorgeschlagen, weitere Maßnahmen zur Massenmobilisierung der Metallarbeiterklasse zu treffen. Die Versammlung verpflichtete sich, die nächste Woche gründlich dazu auszurufen.

Die Betriebsbelegiertenkonferenz beschäftigte sich in der Hauptfrage mit der

Durchberatung eines Tarifentwurfs für die Niederlausitzer Metallindustrie.

Der nach gründlicher Diskussion und der Annahme praktischer Beschlüsse die Forderungen der Metallarbeiterklasse präzisiert. In den nächsten Tagen wird die weitestgehende Verbreitung des Tarifentwurfs durch die KPD, erfolgen und dieser in den Betriebsbelegiertenkonferenzen zur Abstimmung gestellt werden.

Die Metallarbeiterversammlung nahm als Willensfundgebung folgende Entschlüsse einmütig an:

Die verarmten Metallarbeiter und Gewerkschaften sprechen der tagenden Betriebsbelegiertenkonferenz das volle Vertrauen aus und geloben, alle Beschlüsse der Konferenz durchzuführen und durchzusetzen. Alle Anwesenden treten der KPD bei und schließen sich im Kampf gegen die geplante Lohnsenkung für die Forderungen der KPD, zu organisieren.

### Die Metallindustriellen greifen auf der ganzen Linie an!

Was die Kommunisten vor der Wahl den Arbeitern gesagt haben, tritt voll und ganz ein. Kaum sind die Wahlen vorbei, setzen die Angriffe der Unternehmer verstärkt ein. Die Metallindustriellen haben am Freitag in Berlin, nachdem sie selbst den Lohnabbau gekündigt hatten, bei den Verhandlungen mit dem DMR, einen

### Heraus zur Demonstration gegen Hungersteuern

Heute, 5 Uhr nachmittags, auf dem Hallmarkt in Halle

### Brüning führt Raub

(Eig. Draht.) Berlin, 22. September.

Die Kurstüdgänge der letzten Woche, die im wesentlichen auf den Ausgang der Reichstagswahl zurückzuführen sind und die in Verbindung gebracht werden mit den Fiskus-Gesetzen der Nazis, aber in Wirklichkeit

die Angst der Kapitalisten vor dem förmlichen Vormarsch der Kommunisten

Charakterisieren, haben die Regierung Brüning auf die Beine gebracht. Sie nimmt Gelegenheit, der kapitalistischen Welt nochmals ihr Ausbeutungs- und Diktaturprogramm zu unterbreiten und festzuhalten, daß sie auch fernerhin den schon eingeschlagenen Kurs durchzuführen wird. Brüning führte unter anderem gegenüber einem Vertreter der amerikanischen Presse aus:

„Die Reichsregierung hat deshalb auch, unbekümmert um

Abbau der Tariflöhne um 15 Prozent gefordert.

Sie machen also einen größeren Schritt des Lohnraubes, als die Schwerindustriellen des Ruhrgebietes, die sich vorläufig mit dem Abbau der Tariflöhne „begnügen“. Nicht weniger als 47 Millionen Mark im Jahre sollen den 140 000 Berliner Metallarbeitern gestohlen werden.

Die Berliner Metallindustriellen kündigen an, daß sie zur „Belebung der Konjunktur“ diesen Lohnabbau auf das ganze Reich ausdehnen wollen.

Und schon fordern die Metallindustriellen die Senkung der Tariflöhne um 20 Prozent. Ebenso haben die Unternehmer der oberflächlichen Hüttenindustrie den Lohnriß ge-

## Jetzt heißt es Farbe bekennen!

Die KPD, fordert: Mißtrauensvotum für Brüning, Aufhebung der Notverordnungen, Steuerabbau für die Armen, höhere Steuern für die Reichen, Sparmaßnahmen auf Kosten der Herrschenden, Hilfe für den notleidenden Mittelstand, Siebenfundentag bei vollem Lohnausgleich, Einstellung der Young-Zahlungen

Nun können SPD. und Nazis zeigen, wie ernst ihre Wahlversprechungen waren!

(Eig. Ber.) Berlin, 20. September.

In seiner Rede vor den Großhändler-Funktionären machte der Führer der KPD, Genosse Thälmann, unter anderem folgende Ausführungen:

„Der Kampfplan aller Klassenfeinde der Werktätigen müssen wir die Millionen-Einheitsfront des revolutionären Proletariats und aller Werktätigen entgegenstellen. Der gewaltige Wahlerfolg der Kommunistischen Partei verpflichtet uns, innerhalb und außerhalb des Parlamentes den Kampf gegen das heutige System, gegen die Young-Herrschaft und das kapitalistische Regime mit zehnfacher größerer Entschlossenheit als zuvor zu entfachen. Wir allein können die solidarische Front zwischen Gewerkschaften und Betriebsarbeitern schmieden. Wir allein können den Kampf der Arbeiter, Bauern und notleidenden Mittelständler gegen die Steuern und Belastungen mit der Klasse des Steuer-

den Steuerreichen des arbeitenden Volkes von dem heutigen Young-Deutschland für die Pensionen und Gehälter der Generale und Minister, für Reichswehr und Polizei und für alle übrigen Ausbeuter und Kleinrentner des kapitalistischen Ausbeuterlumpens vergebend werden und eingepreist werden können.

Wir werden ferner für die Erwerbslosen durch besondere Anträge die Forderungen um Arbeit und Brot bei gleichzeitiger Einführung des Siebenfundentages bei vollem Lohnausgleich aufstellen.

Außerdem wird die Kommunistische Partei im Reichstag sofort den Kampf zur Erhöhung der Steuern für Millionäre und alle Reichen und zum Abbau der Massensteuern aufnehmen.

Gleichzeitig werden wir eine Reihe weitgehender, radikaler Notmaßnahmen zur Unterbrechung des darben Mittelstandes sowie der armen Bauern und zur Bekämpfung des Monopolkapitals fordern.

Gegen die Brüning-Regierung werden wir ein Mißtrauensvotum einbringen und zugleich die Aufhebung aller außerordentlichen und verfassungswidrigen Notverordnungen und Zwangsmaßnahmen beantragen.

Schlüssig wird die Kommunistische Partei in Preußen und anderen Ländern, so wie es in Thüringen schon geschehen ist, den Kampf für die Aufhebung der Landtage sofort aufnehmen, nachdem die Reichstagswahl geregelt hat, welcher Klasse der Gegenstand zwischen diesen Parlamenten und der wirklichen Stimmung im Lande besteht.

Das, Genossen, sind in kurzen Zügen die ersten Schritte, die die Kommunistische Partei im Namen der 4,6 Millionen Werktätigen, die uns ihr Vertrauen bezeugt haben, innerhalb des Parlaments einleiten wird, wobei diese Aktionen selbstverständlich getragen sein werden von dem außerparlamentarischen Massenkampf in den Betrieben, auf den Straßen und in Stadt und Land.

Die Anträge, deren sofortige Einbringung, wie wir schon am Sonntag beschlossen, das J.R. der KPD beschlossen hat, werden die Herren Sozialfaschisten und Nazis vor konkrete Fragen stellen.

In offener Reichstagsabstimmung, vor den Augen der Millionen, die sie mit ihrer Wahl demagogie an der Nase herumgeführt haben, werden SPD. und Nazis bekennen müssen:

Sind sie für Brüning oder gegen ihn? Sind sie für oder gegen die Artikel-8-Verordnungen?

Sind sie für Bekleidungs- oder für Massensteuern, sind sie für die Millionäre oder für das werktätige Volk?

Sind die Nazis für oder gegen den Young-Plan?

Das sind klare und eindeutige Fragen. Jeder versteht sie, jeder, der am 14. September auf SPD. und Naziliste gegangen ist, wird hören, ob seine „Vertreter“ mit ihren Wahlversprechungen ernst machen werden.

Wir wissen, daß sie es nicht tun können, weil es ihrer ganzen kapitalistischen Politik widerspricht. Aber das ganze Volk soll es erkennen und darum werden wir Kommunisten die Herren Demagogen zwingen, zu ihren Wahlversprechungen zu stehen oder sie selbst zu zerreißen.



Die Brüning-Regierung füßt sich eben auf die Nazis und wendet ihre ganze Kraft gegen die revolutionäre Arbeiterfront und ihre Partei, die KPD, an.

Die Internets haben den Zweck, dem internationalen Kapital die Einheitsfront aller Parteien gegen den Kommunismus zu demonstrieren.